„Der Courier"
ist die führende deutsche Zeitung Canadas.
Zweigstelle für
Alberta u. Britisch Columbia
Zimmer Nr. 304, Williamson Bldg.
Jasper Ave. Ost (gegenüber Alberta Hotel)
P. O. Box 301 Edmonton, Alta.
Heinrich Becker
Geschäftsführer für Alberta und Britisch Columbia.

Der Courier, Organ der Deutsch-Canadier

Alberta Nachrichten

"THE COURIER"
is the leading German paper in Canada.
BRANCH-OFFICE FOR
Alberta and British Columbia
Room No. 304, Williamson Bldg.
Jasper Ave. East (Opposite Alberta Hotel)
P. O. Box 301 Edmonton, Alta.
HEINRICH BECKER
In charge for Alberta and B. C.

9. Jahrgang | Mittwoch den 17. Mai 1916 | Nummer 29

Edmonton

Die Umsätze unserer Banken waren letzte Woche erstaunlicherweise etwas höher gewesen als in der entsprechenden Woche des Vorjahres. Sie betrugen nämlich $2,165,173.01 gegen $1,814,383.05 in derselben Woche 1915. Es wäre natürlich verfehlt, von diesen scheinbaren Symptomen gleich auf eine sichere Besserung der wirtschaftlichen Lage zu schließen — nichtsdestoweniger gestalten sich unsere Tagesumsätze in Freudentränen.

Herr L. C. Stevens von der Twin City Coal Company hat vor dem Rotary Club einen Vortrag über den Kohlenreichtum des Distriktes gehalten und eine entsprechende riesenhafte industrielle Entwicklung vorausgesagt. Wir hoffen selbst unerschütterlich, daß diese Entwicklung kommen wird, es ist jedoch merkwürdig, daß die Kriegsgesellschaften selbst gewöhnlich wenig Vertrauen zeigen, daß z. B. in den verflossenen Jahren die Bergwerke häufiger nicht einmal den Bedarf von Alberta und Saskatchewan prompt decken konnten.

In den städtischen Kraftwerken wird augenblicklich Inventur aufgenommen, da derselben am 1. Juni vertragsmäßig unter die Verwaltung der Alliance Trust Company gestellt werden sollen.

Um die städtischen Kraftwerke vor etwaigen Fluktuationen zu schützen, sollen sie mit einer hohen Mauer umgeben werden. Es ist abzuwarten, ob der Plan durchführbar ist.

Die Bücherrevisoren Kennedy und Henderson empfehlen der Stadt nach einer Prüfung der Bücher für das Jahr 1915, Gelder aus dem Sog. Sinking Fund hauptsächlich nicht in Hypotheken auf Privatgebäude in der Stadt und Grundstücke anzulegen, sondern sich auf den Kauf guter Wertpapiere zu beschränken, auf die die Zinsen pünktlicher einkommen. Verschiedene von der Stadt besessene Blocks bezahlten jetzt die Zinsen nur sehr langsam.

Die Gasbohrer der Bohrung, an deren Vorwärtskommen der Stadt seit Annahme des Gasvertrages mit der Northern Alberta Gas & Development Company interessiert ist, sind in einer Tiefe von 2200 Fuß wieder auf frisches Gas gestoßen. Die Stärke des Anströmens ist noch nicht gemessen worden, doch sie dürfte als die des ersten Brunnens, die bekanntlich auf zehn Millionen Kubikfuß a 24 Stunden angegeben wurde. Mit dem Bohren eines dritten Brunnens ist man ebenfalls beinahe fertig.

Edmonton und Distrikt haben sich in den letzten Wochen häufiger als gewöhnlich heftiger Winde zu erfreuen. Am Sonnabend voriger Woche war der Wind so stark, daß elektrische Drähte rissen und die Kraftzentrale der Stadt stark beschäftigt gehalten wurden.

Die Hydro-Electric Company, die bekanntlich vertraglich verpflichtet ist, bis zum 19. d. M. im Zusammenhang mit ihrem Vertrage mit der Stadt ein Deposit von hunderttausend Dollars zu machen, hat jetzt angefragt, ob sie anstelle des baren Geldes nicht Wertpapiere hinterlegen könne. Nach dem Vertrage muß es unbedingt Bargeld sein und die Stadt wird wahrscheinlich darauf bestehen.

Mit Montag dieser Woche hat wieder die Registration der Edmontoner Wähler begonnen. Im vorigen Jahre trat bekanntlich ein Gesetz in Kraft, wonach jeder Einwohner, der in den Herbstwahlen für Bürgermeister u. Stadträte Stimmrecht haben will, sich im vorhergehenden Sommer zu diesem Zwecke registrieren lassen muß. Heuer hat diese Registration am letzten Montag begonnen und die dafür errichteten Registrationsstellen werden, wie verlautet, einige Wochen offen sein. Volljährige Männer und Frauen, einerlei ob Grundbesitzer oder Mieter, haben bei den Stadtwahlen eine Stimme. Hauptvoraussetzung für die Ausübung des Wahlrechtes ist jedoch, daß man registriert ist. Wer es jetzt verabsäumt, sich zu registrieren, der hat bei den Wahlen kein Stimmrecht und wenn er noch soviele Steuern bezahlt. Es ist darum erforderlich, daß jeder sich registrieren lasse, ehe es zu spät ist. In Vorjahre haben es besonders viele Deutsche und andere „Fremdrasse" verabsäumt, diese Anmeldung zur Wählerliste zu machen und die Folge war, daß hunderte von Deutschen von den Stimmlisten ausgeschlossen und abgewiesen wurden. Dadurch wieder kam es, daß die Kandidaten, die sich besonders der Unterstützung der deutsch sprechenden Wähler und des Ostendes der Stadt überhaupt zu erfreuen hatten, am Wahltage schmählich durchfielen und sich im Stich gelassen fühlten, die sie gerade wegen unserer Anhängerschaft viele andere Stimmen verloren hatten. So etwas darf nicht wieder vorkommen. Niemand darf verabsäumen, sich registrieren zu lassen. Auch unsere lieben Frauen, so wenig sich auch die eine oder andere für die „unreine Politik" interessieren wird. Es handelt sich vielleicht für unsere deutschsprechende Bevölkerung darum, ob wir unsere Bürgerrechte geltend machen können, ob unsere Männer bei städtischen Arbeiten berücksichtigt werden. Es handelt sich um sehr materielle Dinge, die sich für hunderte von Deutschen in Dollars und Cents berechnen lassen werden. Die Stadt ist in 31 Distrikte eingeteilt, deren jeder ein Registrierlokal hat. Sehen Sie sich nach Ihrem Lokal um. Melden Sie sich an. Nehmen Sie Ihre Frau auch mit. Tun Sie es sofort, unbedingt noch heute!

Thode-Gallasch

Ja — wenn herzliche Wünsche zahlreicher Freunde helfen — recht glücklicher und ungetrübter Ehe vereinigte Herr Pastor Rehwinkel am letzten Freitag den bekannten ehemaligen Besitzer des Columbia Hauses, Herrn Henry Thode und Fräulein Emma Gallasch, Tochter von Herrn und Frau Paul Gallasch von Fawcett, Alberta. Als Trauzeugen fungierten die Herren Henry Lucke und Fritz Kaftner. An die Trauung schloß sich eine gemütliche Feier im Columbia Hause, an der eine Anzahl Bekannte und Verwandte des jungen Paares teilnahm, das inzwischen auf die Farm bei Lac St. Anne übergesiedelt ist. (Auch der Schriftleitee möchte Herrn Thode und seiner reizenden jungen Frau hiermit ein herzliches „Glückauf" zurufen.)

Verschiedene Banken in der Stadt und dazu übergegangen, die durch Eintritte ins Heer freiwerdenden Stellen in ihrem Personal nicht wieder mit jungen Leuten, sondern mit Mädchen zu besetzen. Teilweise sind auch ganz junge Burschen als Lehrlinge angenommen worden.

Um bald ein Uhr mittags am letzten Sonnabend sprang eine nach dem Bericht verschiedener Augenzeugen etwa dreißig Jahre alte Frauensperson über das Geländer der Hochbrücke in den Fluß. Etwas Person sowie Grund zur Tat sind unbekannt. Sie trug einen schwarzen Rock, weißen Mantel und schwarzen Deckelhut. Der Hut wurde kurz darauf am südlichen Ufer des Flusses aus dem Wasser gefischt.

Für die Auffindung des aus dem Gebäude des deutschen Clubs vor kurzem entführten Pianos ist eine Belohnung von zehn Dollars ausgesetzt worden.

Es dürfte vielleicht manche seiner Bekannten interessieren, daß H. D. H. Borcherding seit einigen Wochen die Nebengeschäftsstelle der St. Paulus Täglichen Volkszeitung in Minneapolis übernommen hat, wozu ihm sicher allgemein beste Erfolge gewünscht werden.

Ungezogene Burschen haben in letzter Zeit sich daran ergötzt, in leerstehenden Häusern die Fensterscheiben einzuwerfen und anderen Schaden anzurichten. Die Behörden machen darauf aufmerksam, daß sie entschlossen sind, diesem Unfug ein Ende zu machen und den oder die etwa ertappten Uebeltäter scharf zur Rechenschaft zu ziehen.

Vergessen Sie nicht, sich für die Herbstwahlen registrieren zu lassen. Sie haben nichts zu sagen, wenn Sie es unterlassen.

Am letzten Freitag langten in Edmonton acht Waggonladungen Ansiedler-Effekten an, größtenteils für das Peace River Land bestimmt.

Der s. Z. vielbesprochene Beleidigungsfall Ex-Aldermann Sheppard versus Edmonton Bulletin, in dem Richter Joes die Klage des Herrn Sheppard abwies, ist nunmehr vor dem Appellationsgericht wiederum zur Verhandlung gekommen und das Urteil zu Ungunsten der Zeitung umgeworfen worden. Das Bulletin muß $450 Strafe bezahlen und die recht erheblichen Kosten des Verfahrens tragen.

Fort George, B. C.

Erhalte wir auf einen Artikel über Fort George von Herrn F. Frick in der Ausgabe des Courier vom 15. März einiges zu erwidern! Herr Frick schreibt, daß er während seines häufigen Aufenthaltes jeden Sommer von Schnee und Eis zu berichten weiß. Seltsam! Ich bin nämlich auch schon mehrere Jahre hier, kann mich aber nicht erinnern, jemals zwischen April und Oktober Winterwetter bemerkt zu haben, frug zur Sicherheit noch heute die schon lange hier sind, doch können sie sich nicht an Schnee im Sommer erinnern. Es sieht gerade so aus, als ob Herr Frik es darauf abgesehen hätte, diesen Distrikt an der Entwicklung zu verhindern; gewöhnlich endet der Winter Ende März und beginnt im November. Auch ist der Frost nicht so gefährlich wie Herr Frick den Leuten berichtet. Es reifen hier genug Gurken, Tomaten, und viele andere Sachen, was man auf der Prärie nicht haben kann. Herr Frick widerspricht sich selbst. Einmal sagt er, es wächst nichts, und dann hat er das schönste Gemüse in den Fluß geworfen. An 52 Grad Kälte kann sich hier niemand erinnern, ausgenommen den letzten Winter einige Tage, doch hatte hier jeder ein warmes Haus und Holz genug, so daß uns der Winter nicht viel machte. Wir hier hatten nicht nötig Getreide und Möbel zu verbrennen um uns vor Kälte zu schützen wie das auf der Prärie der Fall war.

Das ist wahr: um durch Arbeit reich zu werden, sollte in dieser Zeit niemand nach Fort George kommen, doch kann jeder, der hier Land aufnimmt und es bearbeitet, sein Auskommen haben, trotz der schlechten Zeiten. Herr Thumbler kam am 20 Mai 1914 von Calgary nach Fort George und brachte noch allerlei Gemüse zur Reife, einschließlich Gurken. Leben kann man hier billiger als an irgend einem andern mir bekannten Ort, weil jeder Holz, Gemüse und allerlei Sorten von Beeren in Hülle und Fülle haben kann — frei, nur um die Arbeit, es zu holen. Was ja besonders für Familien mit Kindern eine große Hilfe ist. Das Land ist im Allgemeinen eben, was somit in B. C. selten der Fall ist. Einen Acker zu klären bis zum Pflügen dauert von 3 bis 5 Wochen, wenn einer einen Stumpenzieher hat, um die Stumpen heraus zu bekommen. Doch gibt es ja fast auf jeder Viertel Sektion Wiesen von verschiedener Größe wo man fast nichts machen braucht. Das Klima ist gesund wie vielleicht an keinem anderen Ort in Canada. Ich will noch bemerken, daß ich hier kein Land zu verkaufen habe, ich will nur, daß die Leute die Wahrheit wissen. Es kann dann noch jeder machen was er will.

Achtungsvoll
Josef Topitsching,
Box 242, Fort George, B. C.

Exkursionen
nach Prince George, B. C.

Erster Exkursionszug fährt ab von Saskatoon am **17. Mai,** um 9.50 vormittags. Fahrpreis **$11.75.**

Zweiter Exkursionszug fährt ab von Winnipeg am **30. Mai,** um 6 Uhr abends. Fahrpreis **$16.40.**

Dritter Exkursionszug fährt ab von Regina am **10. Juni** um 10.30 Uhr abends.

Obengenannte Raten sind nur für die Hinreise. Für die Rückreise sind die Fahrpreise das Doppelte.

Personen, die diese Exkursionszüge benützen wollen, müssen Zertifikate als Landsucher oder Ansiedler haben, ehe sie die billigen Exkursionsraten bekommen können.

Solche Zertifikate kann man erhalten, indem man die Absichten und die Anzahl der Landsucher sowie alle Namen einsendet an

Tourist and Colonization Dept.
Grand Trunk Pacific Railway
Room 402, Union Station
Winnipeg, Man

Deutsche Ansiedlung im Whathan Tale, B. C.

Geschildert von Peter Lord, Reedles, B. C.

Im Interesse aller Deutschen die sich gerne in einem milderen Klima, als dem welches man auf den Prärien des Westens findet, ansiedeln möchten, und um dem Wunsche aller meiner Nachbarn und Bewohner dieses schönen Tales gerecht zu werden, will ich versuchen, einen kleinen, wahrheitsgetreuen Bericht zu schreiben, um auf diese Weise noch recht viele Deutsche aufzumuntern, sich in unserem schönen Tale niederzulassen, denn bis jetzt sind nur Deutsche hier und wie schön möchte es sein, wenn wir keine von den Deutsch-Hassern unter uns hätten.

Der Gesundheitszustand ist hier recht zufriedenstellend, sodaß wir nicht zu klagen haben. — Was nun die Witterung anbetrifft, so war es hier diesen Winter auch etwas kälter wie gewöhnlich. — Das Thermometer ging dieses Winter bis 18 Grad unter Null, während es letzten Winter nur auf Null kam; auch hatten wir bedeutend mehr Schnee wie andere Jahre — aber, es war doch überall so. — Schreibt da ein Herr von California, daß dort, 4 Wochen, lang 18 Zoll Schnee gelegen habe; gewiß auch eine Seltenheit!

Anfangs Februar schon kam der warme Wind und bald wird die Erde wieder schwarz aussehen, und die vielen, schönen Obstbäumen in voller Blüte stehen. Wir wollen hoffen, daß ein solch strenger Winter recht lange nicht mehr vorkommt. Wir sind demnach alle sehr zufrieden mit dem hiesigen Klima.

Der beste Weg um hierher zu kommen, ist, wenn man mit der Hauptbahn der C. P. R. die von Winnipeg nach Vancouver führt, die Reise antritt und in Revelstoke abspringt. — Dann fährt man 27 Meilen südlich bis nach Arrowhead, welches am Nordende des Arrow Lake gelegen ist und welcher nichts anderes ist, als eine Erweiterung des Columbia Flusses. Von da geht es mit einem großen C. P. R. Dampfer auf dem schönen 128 Meilen langen Lake dem Süden zu, bis man, wenn man ungefähr die Hälfte zurückgelegt hat, an einen schönen Landungs-Hafen, mit Namen Reedles kommt, wo man aufsteigt. Hier findet man einen schönen Kaufladen, ein Postamt, ein gutes Gasthaus, eine schöne Schule, eine Deutsche Halle und noch manch andere Gebäude — aber noch keine große Stadt. Von hier führt uns eine gute Straße in das Whathan Tal wo die deutsche Ansiedelung ist, und wo jeder Deutsche ehrenhaft aufgenommen wird — wo eine Kirche und Schule steht, und wo so recht die deutsche Sprache nebst der englischen gelernt wird. — In diesem Tale liegen noch über 600 Acres des besten Obstlandes; und weiter nach Westen schließt sich diesem Tal das große Fire Ballen Tal an, welches bis Vernon und dem Okanagan Lake geht.

Nord von der Ansiedlung liegt gutes und schönes Land, auch geringeres, welches durchschnittlich leicht zu klären ist. Hundert Acker sind sogar schon fertig zum pflügen. — Es wartet nur auf den deutschen Mann.

Der „Arrow Lake" liegt 1383 Fuß über dem Meeresspiegel, und der „Whathan Lake" etwa 2100 Fuß. Die höchst gelegenen Obstländereien liegen nur der Bergwand zu 200 Fuß höher als der zehn Meilen lange Lake gelegen ist, welcher letzterer die schönsten und besten Fische birgt die Britisch Columbia aufweisen kann. Aus diesem See fließt ein großer Fluß in südlicher Richtung und mündet bei Reedles in den „Arrow Lake". Der „Whathan River" hat viele Wasserfälle wodurch Kraft gewonnen werden kann. Die Bewohner hier sind alle mit der Außenwelt durch das Telephon verbunden, und in kurzer Zeit wird auch elektrisches Licht da sein.

Eine Bewässerung ist hier nicht notwendig, da es einen durchschnittlichen Regenfall von 20 Zoll, im Sommer sogar bis 60 Zoll gibt. Das Fischen und Jagen ist ein großer Sport, der eifrig betrieben wird.

An der Ostseite des „Arrow Lakes", etwa 40 Meilen in nördlicher Richtung liegt das Städtchen Nakusp mit ca. 500 Einwohnern, welches eine Eisenbahn mit der Stadt Nelson, die über 5000 Einwohner zählt, verbindet. Alle Produkte die hier gezogen werden, können in 22 Stunden nach Vancouver, in 10 Stunden nach Nelson, in 36 Stunden nach Lethbridge, in 36 Stunden nach Regina, und in 24 Stunden nach Edmonton versandt werden. Zwei Dampfer kreuzen den See jeden Tag des Jahres, auch Sonntags. Im Kootenay Tale herrscht nicht die große Kälte wie sie auf den Prärien zu finden ist und auch nicht der viele Regen wie an der Küste. Im Winter ist es trocken und im Sommer ist es nicht so gräßlich heiß. Die Nächte sind immer kühl, sodaß gute Decken notwendig sind.

Nicht weit von hier ist ebenfalls ein Heiß-Wasser Kurort, wohin jedes Jahr viele Kranke zur Genesung kommen.

Wie überall, so ist es auch hier. Wer zuerst kommt hat die größte Auswahl. Wer wird es also sein?

Ich muß nun aufhören sonst möchte es dem Zeitungsmann zuviel Raum nehmen. Ich bin überzeugt, daß ich eine gute, wahre Schilderung dieses Tales gegeben habe, und sollte jemand mehr wissen wollen, so schreibe er mir und lege 3 Cents in Briefmarken bei, und ich werde ihm sofort antworten.

Helft den Abgebrannten

Herrn Jakob Gebhardt bei Stony, Alberta, einem unserer alten Leser, ist ein großes Unglück zugestoßen. Während er sich am letzten Sonntage mit Frau und Kindern draußen befand, ist ihm sein Heimstättlerhaus bis auf den Grund niedergebrannt. Nichts ist ihnen verblieben als die Kleider, die sie auf dem Leibe hatten.

Da sitzen sie nun in der Wildnis. Die Früchte jahrelanger Arbeit sind in einem Augenblick dahin, nicht einmal zu einer Feuerversicherung hat es gereicht. Der Gesamtschaden beläuft sich auf mindestens fünfhundert Dollar. Wer selbst einmal eine Heimstätte aufgenommen hat, der weiß, wie schwer es ist, das erste Anwesen zu schaffen und heranzubauen. Es kostet Mühe und Schweiß, und doch ist der Mann glücklich, wenn er sieht: es geht vorwärts. Man zwingt es zuletzt: es wachsen die Räume, es dehnt sich das Haus. Doppelt groß und niederschmetternd ist dann so eine Heimsuchung durch die Elemente, wie sie unser Freund erlebt hat.

Wenn einer sein Hab und Gut in wenigen Minuten zu einem Raub der Flammen werden sieht, dann ist es wirklich kein Wunder, wenn er den Mut verliert. Und doch darf der Mensch nicht verzweifeln. Er soll mit frischem Mute sich wieder an den Aufbau machen und neu erstehen lassen, was die Gewalten zerstört haben.

Auch Herr Gebhardt gehört nicht zu den Zweiflern. Er ist unverzüglich wieder an die Arbeit gegangen. Aber der Schlag, der ihn betroffen, ist doch gar zu hart. Ohne Geld, ohne Werkzeug, ohne Obdach eine solche Arbeit unternehmen, das ist doppelt schwer. Und da haben wir an all die vielen tausend deutschen Landsleute gedacht, die auf reichen oder wohlhabenden Farmen sitzen, denen es gut geht — deren Arbeit in all den Jahren vom Segen des Himmels begleitet gewesen ist. Gewiß würde es ihnen nicht schwer fallen, von ihrer Fülle und ihrem Ueberfluß dem armen Abgebrannten ein Scherflein abzugeben, ihm zu helfen und in den Stand zu setzen, anstelle des alten Hauses ein neues zu erschaffen, Weib und Kinder unter das eigene Dach zu bringen. So manchem unglücklichen Landsmanne schon haben unsere Freunde geholfen, wenn der deutsche Zeitungsmann die Werbetrommel für ihn gerührt hatte. Und so verlassen wir uns darauf, daß auch in diesem Falle die Gaben fließen werden. Der reiche Großfarmer kann sich wohltätiger erweisen als der kleine Mann, aber etwas wird auch gewiß dieser beisteuern. Wohltun an rechter Stelle ist eine Tugend, die schon auf Erden reine Himmelsfreunden gewährt.

Gaben, klein und groß, können an unsre Edmontoner Geschäftsstelle, d. h. an den Unterzeichneten, gesandt werden und Quittung wird regelmäßig in den „Alberta Nachrichten" erscheinen.

Im Namen der Abgebrannten Familie Gebhardt dankend,

H. Becker,
General Agent des Courier,
P. O. Box 301, Edmonton, Alta.

Edmonton Marktpreise

Die Alberta Farmers Co-operative Elevator Company zahlte Sonnabend an ihren Elevatoren in der Provinz die unten folgenden Getreidepreise: — Wegen Winnipeger Getreidepreise verweisen wir unsere Leser auf den besonderen Bericht an anderer Stelle dieses Blattes.

1 Northern	99c
2 Northern	96c
3 Northern	91c
4 Northern	86c
5 Northern	78c
6 Northern	70c
Futter	61c
Hafer:	
2 C. W.	33c
3 C. W.	30c
Extra Futter Hafer	39c
Nr. 1 Futter Hafer	29c
Nr. 2 Futter Hafer	28c

Die Swift Canadian Packing Plant in North Edmonton zahlt, Aenderungen vorbehalten, bis Freitag Mittag an ihrem Schlachthause die folgenden Marktpreise:

Schweine, beste 150—225 Pfund 10¼c
Schwerere und geringere von 1 bis 4c weniger.

Der Courier
Zweigstelle für
Alberta u. Britisch Columbia:
Heinrich Becker, Generalagent.
Office: Zimmer Nr. 304, Williamson Bldg. Jasper Ave. Ost (gegenüber Alberta Hotel) Tür neben Dr. Karrer, dem deutschen Zahnarzt
Postadresse: P. O. Box 301, Edmonton, Alta.

Alle Abonnementsgelder, Anzeigen, Berichte und Korrespondenzen aus Alberta und Britisch Columbia sind an H. Becker, Edmonton, Alta., zu senden.

Alberta-Teil jeder Courier-Ausgabe (Anzeigenabschluß und Schriftleitung) befindet sich im Symphonie Kino und wird herausgeben. Preis: „Der Courier" kostet nur zwei Dollar das Jahr und ist im voraus zahlbar. Der „Courier" ist die verbreitetste Zeitung im canadischen Westen und bringt die neuesten Nachrichten aus Alberta. Korrespondenzen aus deutschen Kreisen werden stets gern angenommen.

Advertising Rates on Application

Dr. P. KARRER
Zahnarzt
Diplomiert in der Schweiz, an der Universität Moskau und Philadelphia. — Office Stunden: von 9 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachm. — Telephon 5331. — 308 Williamson Building, Jasper Ave. Ost, gegenüber dem Alberta Hotel, Edmonton, Alberta.

Office Phone 2528
Wohnung Phone 81121
James A. McCaffry
Advokat, Rechtsanwalt und Notar
Jackson Block — 235 Jasper Ave. E
Edmonton, Alta.

Robertson Winkler & Co.
Advokaten, Rechtsanwälte & Notare
Vollmachten, Erbschaften und sonstige gerichtliche Angelegenheiten erledigt.
Garneau Block, Ecke McDougall & Jasper, Phone 6111.
Edmonton, Alta.
Deutsche Correspondenz zu richten an H. A. Rasch.

Wegen billigster Preise für
Uhren, Juwelierwaren, Augengläser und Uhrenreparaturen besuchen Sie
H. B. KLINE
Ecke Jasper und 96th Street
Edmonton, Alta.
Heiratslizenzen werden hier ausgemacht.

COLUMBIA HOUSE
Logierhaus und Restaurant
Henry Thode, Besitzer
Saubere Zimmer und Betten!
Gute Mahlzeiten!
305 Queens Ave. Edmonton.

Farmer, welche Farmarbeiter oder Dienstmädchen wünschen oder Männer und Mädchen, welche Arbeit wünschen, werden ersucht, sich zu wenden an das **Reliance Employment Bureau,** 119 Rice Straße. Phone 6335. Edmonton, Alta. J. G. McKittrick.

Junger deutscher sucht Beschäftigung auf Farm. Angebote mit Lohnangabe erbeten an **P.O. Box 304,** Edmonton, Alta.

Aeltere, gewissenhafte, deutsche Dame möchte Pflegestellen annehmen. Auskunft erteilt **Frau Eichel,** Box Nr. 3342, Edmonton, Alta.

Erbschaften
Bankguthaben und sonstige Forderungen eingezogen.
Vollmachten usw. ausgefertigt.
Vermögens-Beschlagnahme beseitigt.
Schiffskarten aller Linien.
Geldsendungen nach Rußland und anderen Ländern Europas unter Garantie.
J. Lehrenkrauss & Sons
Bankgeschäft Estbl. 1878
350 Pulton St., Brooklyn-New York

Geld nach Rußland
telegraphiert in 10 Tagen
Sie haben gewiß noch Verwandte in Rußland, denen es schlecht geht. Sie können sie nicht herüberkommen lassen in dies Land der Freiheit, weil der Schiffsverkehr zu schwierig und gefährlich und ungeheuer teuer ist. Sie können ihnen aber durch uns Geld telegraphisch anweisen lassen und ihnen so über die schwere Kriegszeit hinweg helfen. Wir telegraphieren, innerhalb zehn Tagen drüben auszahlbar, Geld nach allen Teilen Rußlands (mit Ausnahme der von den Deutschen Armeen besetzten Landesteile) einschließlich aller Kosten zu den folgenden billigen Raten:

25 Rubel	$12.00	75 Rubel	$30.50
50 Rubel	$21.50	100 Rubel	$40.00

Genaue Adresse des Empfängers angeben. Auch an in der sibirischen Verbannung befindliche Personen. Alle Geldsendungen garantiert.
Karp & Goldberg, Ruskoye Kantor, 340 Jasper Ave. E., Edmonton, Alta.

Die berühmten
Alpenkräuter - Blutbeleber
und die anderen Forni'schen Medizinen stets in großem Vorrat auf Lager.
Alpenkräuter, die Flasche .. $1.30
Magenstärker, die Flasche .. 52c
Heilöl, die Flasche .. 52c
Bei Alpenkräuter ist für die erste Flasche 20c, für jede weitere Flasche 10c Porto beizufügen. Bei Magenstärker und Heilöl für die erste Flasche 10c, für jede weitere 5c Porto extra.
H. BECKER
304 Williamson Building, Jasper Ave. Ost.
Edmonton, Alta.
Postadresse: P. O. Box 301.

Provinz Alberta
Freies Land für Ansiedler

Schule für Landwirtschaft zu Olds
Die durch den Krieg verursachten Zustände bringen die Farmer zurück nach dem Land.
Die Provinz Alberta enthält Raum für Millionen
Freie Heimstätten sind immer noch zu haben in nächster Nähe von Eisenbahnverbindungen und Transportgelegenheiten, wo dem Farmer und Ansiedler außergewöhnlich günstige Gelegenheiten geboten werden.
Das Klima von Alberta ist unübertroffen und für den landwirtschaftlichen Betrieb jeder Art geeignet. Es hat den Hochstand in der Getreideproduktion wie auch in der Viehzucht für sich gewonnen.
Viehzucht und gemischtes Farmen
Obwohl Alberta sehr gut für das Ziehen von Weizen und anderen Getreidearten geeignet ist, ihre erste und Hauptindustrie war die Viehzucht und die Provinz hält heute noch den Höchststandard in dieser Beziehung. Die am meisten erfolgreichen Farmer sind die, welche neben dem Weizenbau sich auch der Viehzucht und der Milchindustrie zuwenden.
Landwirtschaftliche Schulen. — Alberta ist, was Landwirtschaftliche Schulen, Demonstrations-Farmen, Eisenbahnen, Telephone und sonstige unter Regierungsaufsicht stehende öffentliche, den Ansiedlern zugängliche Annehmlichkeiten anlangt, führend.
Wegen genauer Information wende man sich an
CHARLES S. HOTCHKISS
EDMONTON, ALTA. Chief Publicity Commissioner

! Fleisch !
Jeder Deutsche herzlich eingeladen! Nur das Allerbeste in frischem und geräuchertem Fleisch sowie Wurstwaren. Billige Preise.
Echte Jasper und Bonie St. Telephon 1585
Echte Rykness und Alberta Ave., Telephon 71358
Public Benefit Meat Co.
Inh.: Carl & Schmitt